metallnachrichten

November 2026

Informationen für unsere Mitglieder in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie

IG METALL
NRW

IG METALL BESCHLIESST 24-STUNDEN-WARNSTREIKS

JETZT MIT WUCHT



Warnstreik Anfang November in Lemgo. Überall in Nordrhein-Westfalen traten Beschäftigte in den Ausstand. Die Warnstreiks gehen weiter, ab sofort werden Betriebe ganztägig bestreikt.

Im Tarifstreit der Metall- und Elektroindustrie zündet die IG Metall die nächste Eskalationsstufe. Sie ruft die Beschäftigten zu 24-Stunden-Warnstreiks auf. Damit reagiert sie auf die Blockade der Arbeitgeber.

Keine Gegenstimme, keine Enthaltung – das Votum in der rund 160-köpfigen Tarifkommission fiel einstimmig und ohne Zögern. Mit großer Geschlossenheit entschieden die Metallerinnen und Metaller: Wir legen im Arbeitskampf jetzt eine ordentliche Schippe drauf. Fortan werden Beschäftigte in vielen Betrieben in NRW zu 24-Stunden-Warnstreiks aufgerufen. Die Arbeit wird dort nicht nur wie bei Warnstreiks für einige Stunden niedergelegt, sondern für einen ganzen Tag. Das Ziel: Die Arbeitgeber sollen den Schmerz spüren – damit sie sich in den Verhandlungen bewegen. „Das ist ein klares Signal an die Arbeitgeber“, sagte Verhandlungsführer Knut Giesler. „Die Beschäftigten in den Betrieben lassen sich nicht an der Nase herumführen.“

VON EINIGUNG MEILENWEIT ENTFERNT

Mit dieser Entscheidung reagiert die IG Metall NRW auf das enttäuschende Verhalten der Arbeitgeber am Verhandlungstisch. Auch nach drei Verhandlungsrunden „sind wir noch meilenweit von einer Einigung entfernt“, betonte Giesler. Die Arbeitgeber hatten in der zweiten Runde zwar ein Angebot vorgelegt. Dieses aber wird von der IG Metall eher als Provokation aufgefasst. Die Arbeitgeber bieten lediglich eine Einmalzahlung Mitte 2027 sowie eine geringe Erhöhung der Entgelte um 1,3 Prozent ab Mitte 2028. Die IG Metall fordert 5 Prozent mehr Geld bei einer Laufzeit von 12 Monaten, sie will außerdem eine soziale Komponente durchsetzen.

STREIT UM VERZICHTSFORDERUNG

Was die IG Metall besonders erzürnt: Die Arbeitgeber fordern weitergehenden Verzicht von den Beschäftigten. Die angebotene Einmalzahlung zum Beispiel soll gestrichen werden können. Darüber hinaus wollen die Arbeitgeber an weitere Entgeltbestandteile herangehen. Ihnen schweben betriebliche Regelungen zu Abweichungen nach unten vor. „Die Arbeitgeber wollen eine Minusrunde durchsetzen“, erklärte Knut Giesler. „Das ist mit uns nicht zu machen.“ Die IG Metall sei zwar bereit, über spezielle Regelungen für Zukunftsinvestitionen zu reden – „aber das geht nur in einem engen Rahmen mit klaren Zusagen, etwa für Investitionen, Standorte und Arbeitsplatzsicherheit“. Bevor jedoch wieder verhandelt werden kann, sprechen jetzt erst einmal die Mitglieder – nach den massiven Warnstreiks Anfang November jetzt durch 24-Stunden-Warnstreiks.














DANKE!

Ihr seid großartig. Rund 55.000 von Euch haben sich innerhalb einer Woche an den Warnstreiks in ganz Nordrhein-Westfalen beteiligt – es war eine kurze, kämpferische und intensive Warnstreikphase. Jetzt geht der Arbeitskampf weiter. Ab sofort treten Belegschaften für einen ganz Tag in den Ausstand.


























Weitere Bilder von den Warnstreiks findest Du auf unserer Flugblatt-Seite unter diesem Link:

flugblatt.igmetall.nrw/tarifrunde-me-2026












INTERVIEW



Knut Giesler ist Verhandlungsführer der IG Metall für die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen.

ESKALATION IST DIE ANTWORT

Knut, die IG Metall NRW ruft jetzt zu 24-Stunden-Warnstreiks auf. Was bedeutet das?
Die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie sind eine Woche lang in massive Warnstreiks getreten, aber offenbar reichte das noch nicht aus. Jetzt legen wir eine Schippe drauf. Bei Warnstreiks legen die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit für einige Stunden nieder. Bei 24-Stunden-Warnstreiks tun dies die Belegschaften für einen ganzen Tag. Damit erhöhen wir den Druck deutlich, unser Arbeitskampf bekommt jetzt zusätzlich richtig Wucht.

Die Arbeitgeber sagen, das sei das Falscheste, was man gerade machen könne.
Die Arbeitgeber hatten es selbst in der Hand, diese Tarifrunde anders zu gestalten. Wir sind mit einer moderaten Forderung in diese Tarifrunde gestartet und fordern 5 Prozent mehr Geld. Wir haben auch betont, dass wir die wirtschaftliche Situation kennen. Ja, es gibt eine Krise, aber auch nicht in allen Unternehmen, deshalb wollen wir auch eine tarifliche Gewinnbeteiligung durchsetzen in Betrieben, in denen es gut läuft, im Schienenfahrzeugbau zum Beispiel oder bei Medizintechnik. Auch eine soziale Komponente ist unseren Mitgliedern wichtig, wir denken da vor allem an Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende. Alles in allem ist das eine ausgewogene, eher zurückhaltende Forderung, zumal wir alle wissen, wie sehr die Fahrt zur Tankstelle oder der Einkauf im Supermarkt schmerzt. Die Arbeitgeber aber haben auf unsere Forderung mit einem Angebot reagiert, das eher ein Angriff war, und sie weigern sich bislang auch, dieses sogenannte Angebot nachzubessern. Deshalb muss man die Aussage der Arbeitgeber umkehren, damit ein Schuh draus wird: Die 24-Stunden-Warnstreiks sind das einzig Richtige, was wir als IG Metall in dieser Situation tun können.

Wird während der 24-Stunden-Warnstreiks weiterverhandelt?
Nein. Jetzt wird erst einmal gehandelt, und zwar in den Betrieben. Dann können wir vielleicht wieder reden.

Du klingst nicht gerade versöhnlich.
Dazu habe ich auch keinen Grund, genauso wenig wie unsere Mitglieder in den Betrieben. Die Arbeitgeber wollen eine Minusrunde durchsetzen. Dass wir das nicht zulassen, ist für uns eine Frage der Ehre. Zumal die Arbeitgeber nicht nur mit einem mageren Angebot deutlich unterhalb der Inflationsrate ankommen, sondern darüber hinaus auch noch betriebliche Abweichungen nach unten möglich machen wollen. Das wird so mit uns nicht zu machen sein. Es kann nicht sein, dass die Beschäftigten für die Krise bezahlen.

Was setzt die IG Metall diesem Ansinnen der Arbeitgeber entgegen?
Wir können uns vorstellen, dass wir für Zukunftsinvestitionen oder neue Produkte zu Vereinbarungen kommen, die Arbeitsplätze sichern. Wenn es aber um tarifliche Bestandteile geht, dann ist die IG Metall der Verhandlungspartner und nicht – wie die Arbeitgeber es wünschen – der Betriebsrat. Deshalb muss der Rahmen stimmen. Solche Vereinbarungen müssen zeitlich klar begrenzt sein und sie müssen mit Garantien hinterlegt sein, also mit verbindlichen Zusagen für Investitionen, Beschäftigung, Standorte und Ausbildung. Und unsere Mitglieder in den Betrieben müssen dem jeweils zustimmen. Ohne echte Mitgliederbeteiligung geht da nichts. Die Arbeitgeber predigen uns Verzicht, aber wir werden sicher nicht zulassen, dass sie den Beschäftigten in die Tasche greifen, um ihre Gewinne zu sichern. Wir wollen Regelungen, die den Betrieben und Beschäftigten eine Zukunft bieten, aber wir lassen uns nicht hinter die Fichte führen.

Was erwartest Du von den 24-Stunden-Warnstreiks?
Die Arbeitgeber werden überrascht sein, wie stark diese nächste Eskalationsstufe unseres Arbeitskampfs ausfällt. Danach werden wir eine neue Situation am Verhandlungstisch haben. Ich bitte deshalb unsere Mitglieder in den Betrieben: Beteiligt Euch an den Mitgliedervoten in den Betrieben und anschließend an den 24-Stunden-Warnstreiks. Lasst uns gemeinsam zeigen, dass wir uns das nicht gefallen lassen.

Impressum: Herausgeber: IG Metall NRW; verantwortlich: Knut Giesler; Redaktion: Mike Schürg, Bernd Kupilas;
Text und Gestaltung: Redaktionsbüro Kupilas; Fotos: Thomas Range; Druck: Sauerland, Gelnhausen.